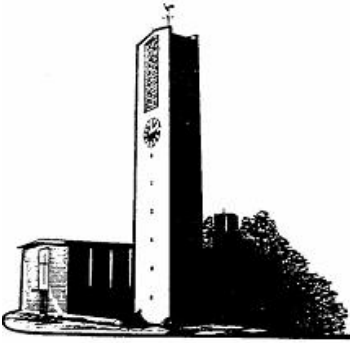


Ausgabe 3 – September 2011

Gemeindebrief

der Protestantischen
Kirchengemeinde Limburgerhof

ERNTEDANKGOTTESDIENST

2. OKTOBER 2011 UM 10:00 Uhr

PROT. KIRCHE LIMBURGERHOF

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Durch die Lupe betrachtet …

… Christ sein – Glauben leben

Experimentierfeld Christ-Sein	S. 3 - 4
An Andere denken: Konfirmandendankspende	S. 5
Spurensuche im Glaubenskurs „Stufen des Lebens“	S. 6 - 7

… Blick auf den Kirchturm

Ansichtssache: Kirchturm – Ausstellung im Rathaus	S. 8
Im Gespräch mit Bürgermeister Dr. Peter Kern	S. 9 - 11

… Kirche konkret

Die Homepage unserer Kirchengemeinde	S. 14 - 15
Begegnung mit Gästen aus Köthen	S. 16
Kleidersammlung für Bethel	S. 17
Termine zum Vormerken	S. 18
Kasualien	S. 19
Jede Minute zählt	S. 20

… die Kartoffel

Kinderseiten	S. 12 - 13

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:
Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Durch die **LUPE** betrachtet …

… haben Kinder und Jugendliche bei der Aktion „Explore science“ im Mai im Luisenpark die verschiedensten naturwissenschaftlichen Phänomene. Nicht immer im wörtlichen Sinn durch die Lupe, aber eben im Sinne von „genau hinschauen“.

Genau hinschauen und dadurch Zusammenhänge, Wirkungsweisen, Gesetzmäßigkeiten ergründen, Begreifen (manchmal im wörtlichen Sinn) und Verstehen – auch mit viel Spaß an der Sache. Und nicht nur Schauen, sondern auch Ausprobieren, Experimentieren, sich selbst mitten hinein begeben in erlebbar gemachte naturwissenschaftliche Themen.

Spannend, bunt und vielfältig war das, was Schüler für Schüler da mit viel Hingabe und Liebe zum Detail präsentiert haben. Da wurde Naturwissenschaft lebendig. Etwas ganz anderes, als trockenes Lehrbuchwissen.

Ich bin mit meinen Kindern dort gewesen und habe für mich selbst überraschende Parallelen zu unserem Leben in Kirche und Gemeinde entdeckt. Da geht es auch darum, dass Glaube spürbar, greifbar, lebendig wird. Glaubenssätze, die zwischen Buchdeckeln eingebunden sind, bleiben unserm Leben fern. Gelebter Glaube, das hat für mich auch etwas zu tun mit sorgfältigem Hinschauen. Hinschauen, was ich vorfinde in meiner Welt – was davon passt zu Gottes Idee vom Leben, und was nicht passt und zu ändern wäre. Gelebter Glaube, das heißt für mich dann auch: Hand anlegen, zupacken, gestalten – manchmal auch ausprobieren und testen und dabei auch Fehler und Rückschläge ertragen und zulassen (bei sich selbst und bei anderen).

Naturwissenschaftler wissen, dass sie Geduld und einen langen Atem brauchen, Phantasie, noch nie Gedachtes in Betracht zu ziehen, die Bereitschaft, sich überraschen zu lassen von nicht erwarteten Ergebnissen – und im Zweifelsfall noch einmal ganz von vorn zu beginnen.

Vielleicht können wir als Christen von dieser Haltung etwas lernen:

Entdecken, dass Experimentieren (und manchmal eben auch Scheitern) nicht nur erlaubt, sondern nötig ist, um voranzukommen. Beim besorgten Blick auf die Zukunft unserer Kirche kann diese Haltung uns auf befreiende Weise voranbringen:
Neues denken und Neues wagen – und manchmal längst bekannte Wahrheiten neu entdecken und zur Anwendung bringen.

Hinschauen eben.
So sorgfältig und neugierig wie mit einer Lupe.

Am besten im Team. Der Monatsspruch für September erinnert uns an die Verheißung, die darin liegt.

Machen Sie mit im Forschungsfeld „Christ-Sein“. Wenn Sie mögen, mit uns zusammen. Arbeits- bzw. Experimentierfelder gibt es genug.

Ihre
Martina Kompa

Rückblick Konfirmationen 2011: Konfirmandenspenden

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gruppe 1 hatten sich für ein Projekt der Basler Mission in Westpapua entschieden.

Schwerpunkt: Unterstützung des Menschenrechtsbüros der Evangelischen Christlichen Kirchen in Papua. Die seit über 50 Jahren eigenständige Ev. Kirche in Papua (GKI-TP) genießt bei den einheimischen Papua, die zumeist Christen sind, ein hohes Ansehen. In den letzten Jahren hat sich Papua ein Netzwerk von Menschenrechtskoordinatoren aufgebaut.
Neben Vorfällen von Menschenrechtsverletzungen und Einschüchterung in verschiedenen Gebieten war die Arbeit des Menschenrechtsbüros auch geprägt von schlimmen Naturkatastrophen. Im Juni 2010 ereignete sich ein Erdbeben der Stärke 7,1. Die Bezirksstadt Serni war stark betroffen. Im Oktober 2010 verloren bei einer Überschwemmung in Warior über 200 Menschen ihre Leben. 9.000 Personen mussten ihre Häuser und das Gebiet verlassen.

Wir danken im Namen der Hilfsbedürftigen
für die Spende in Höhe von € 240,--

Die Spende der Konfirmandengruppe 2 in Höhe von € 430,-- ging an das Kinderhospiz Sterntaler-Mannheim.

Schwester Frances Dominica legte in den 1980er Jahren in Oxford den Grundstein für die europäische Kinderhospizarbeit.
In Deutschland erkranken jährlich weit über 22.000 Kinder an bis heute als unheilbar geltenden Krankheiten mit unterschiedlichen Diagnosen. Das Kinderhospiz Sterntaler sieht sich als „Herberge“ (Hospiz lat. Hospitum) und möchte den betroffenen Familienangehörigen, im Besonderen den Geschwisterkindern, möglichst früh und über längere Zeit hinweg Unterstützung anbieten und die unheilbar erkrankten Kinder auf ihrem letzten Weg begleiten.

Ein herzliches Dankeschön
den Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Eltern.

Christa Kaiser

Spuren suchen:
das haben wir im Spiel der Kinder vielleicht gern gemacht.

Spuren suchen – und finden: darauf sind wir auch als Erwachsene angewiesen, besonders in Zeiten, in denen wir uns neu orientieren müssen, weil das eben lebensnotwendig sein kann.

Spuren gibt es überall, in manchen bleiben wir vielleicht stecken, bei manchen drehen wir uns im Kreis, manche sind ohne Ziel.

Was ist die eigentliche Spur zum Leben und wie finde ich sie?

Im Neuen Testament werden viele Gleichnisse erzählt, in denen Jesus seinen Zuhörern Antwort auf diese Frage gibt. Er zeichnet ein Bild vor Augen und fordert heraus, darin die Spur zum eigentlichen Leben zu finden.
In diesem Kurs sind Sie eingeladen mit uns auf Spurensuche zu gehen und aufzuspüren, was Leben heißt. Es freut sich auf Sie

Ihr
Hans Joachim Baumann
und Anke Kleindienst

Wir alle sind in unserem Leben unterwegs und suchen ein Ziel, für das es sich zu Leben lohnt. Jeder Mensch geht Stufe um Stufe seinen Weg. Dabei brechen Fragen nach Lebenssinn und Lebensperspektive auf.

In den Glaubenskursen **„Stufen des Lebens“** spüren wir behutsam diesen Überlegungen nach. Wir wollen miteinander entdecken, wie biblische Aussagen heute in unser Leben hineinsprechen. Die Bodenbilder helfen, über eigene Lebensthemen nachzudenken und spiegeln innere Prozesse. Im Dialog kommen wir zu neuen

Erfahrungen, wie der Glaube mitten im Alltag Wegweisung geben kann.

„Stufen des Lebens“ ist vergleichbar mit einem Religionsunterricht für Erwachsene. Er ermutigt, auf der Grundlage biblischer Texte Glauben und Leben neu in Beziehung zu bringen. Es werden keine Bibelkenntnisse vorausgesetzt.

Ein Kurs umfasst vier in sich abgeschlossene Einheiten von je zwei Stunden wöchentlich. Jede/r ist eingeladen, sich auf eine Begegnung mit sich selbst und der Bibel einzulassen.

Ort:	Albert-Schweitzer-Haus Albert-Schweitzer-Str. 7a 67117 Limburgerhof
Zeit:	20.10., 28.10., 04.11. und 11.11. jeweils 19.30 Uhr
Leitung:	Hans Joachim Baumann und Anke Kleindienst
Veranstalter:	Stadtmission Ludwigshafen und Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Kontaktadresse und Anmeldung:

Hans Joachim Baumann
Pranckstraße 44
67061 Ludwigshafen
Tel.: 0621 568961
Mail: stadtmission.ludwigshafen@egvpfalz.de

Oder: Pfr. Martin Grimm
Berliner Platz 9
67117 Limburgerhof
Mail: pfarramt.limburgerhof.1@evkirchepfalz.de

Plakatgestaltung: Matthias Benkert

Menschen unserer Kirchengemeinde

Wir stellen vor:

Bürgermeister Dr. Peter Kern

Schirmherr „Kirchturmsanierung“

Im Interview mit Christa Kaiser

Foto: Gemeinde Limburgerhof

Herr Dr. Kern, am frühen Vormittag nehme ich Platz in Ihrem Arbeitszimmer, und bevor ich mit dem Interview beginnen kann, lenken Sie meinen Blick aus dem Fenster; wie zum Thema passend ist der Turm der evangelischen Kirche zu sehen, die Uhrzeit gut zu erkennen. Die Frage zu Ihrer Schirmherrschaft steht da natürlich sofort im Raum.

Den Glockenturm täglich vor Augen zu haben ist mir eine vertraute Sache geworden, ebenso das Geläut der Glocken oder das Schlagen der Turmuhr. Nicht nur aus diesem Grund war es mir eine Freude und Verpflichtung, Ja zu sagen bei der Anfrage, ob ich die Schirmherrschaft zur Kirchturmsanierung übernehmen möchte. In Limburgerhof aufgewachsen, war ich der evangelischen Kirche eng verbunden, so lange ich denken kann. Pfarrer Otto Franz betraute mich nach meiner Konfirmation mit der Leitung des Kindergottesdienstes und der Jugendarbeit bis zum Beginn meines Studiums. Gewählt ins Presbyterium war ich als Vorsitzender des Presbyteriums sowie der Bezirkssynode als Landessynodaler auch Mitglied der Kirchenregierung und hatte viele Jahre Leitungsämter inne.

Als evangelisches Gemeindeglied und als Bürgermeister haben Sie großes Interesse an der Sanierung des Kirchturms, durch Ihre guten Kontakte können Sie die Bemühungen der Kirchengemeinde zur Durchführung dieses Projekts unterstützen, ist der Turm doch ein Erkennungsmerkmal für die Gemeinde Limburgerhof.

In meinem Artikel im Amtsblatt (Nr. 27) habe ich ja den Architekten Egon Freyer zitiert, der „den Turm als Wegbereiter in eine moderne Gemeinde, sowohl als Kirchengemeinde als auch als politische Gemeinde“ geplant und bezeichnet hat. Bei der Einweihung der Kirche im Januar 1957 war ich 12 Jahre alt und kann mich an dieses Ereignis sehr gut erinnern. Zwei Jahre danach wurde ich in der neuen Kirche konfirmiert.

Wie Sie in Ihrem Bericht erwähnen, war der Architekt zum Zeitpunkt der Planung erst 30 Jahre alt. Sie haben im Internet recherchiert und Herrn Freyer tatsächlich ausfindig gemacht.

Ja, seine Beweggründe zu erfahren, einen „Campanile“ neben das Kirchengebäude zu setzen, haben mich doch sehr interessiert. Herr Freyer lebt mit seiner Frau in Jagsthausen, und meine Frau und ich haben uns spontan ins Auto gesetzt und sind sonntags nachmittags ins „Hohenlohische“ gefahren und haben einen rüstigen Menschen angetroffen, der uns bereitwillig von seiner Arbeit erzählte. Die Vorbilder von freistehenden Türmen hatte er als junger Mensch im Tessin und in Italien gesehen.

Foto: Claudia Kern

Herr Dr. Kern, vor Ihrer Zeit als Bürgermeister waren Sie in Ludwigshafen als Lehrer 10 Jahre Schulleiter in der Rupprechtschule und 22 Jahre Rektor an der Pestalozzischule, daneben in der ev. Kirchengemeinde von 1988 bis zu Ihrer Wahl als Bürgermeister 2002 als Prädikant eingesetzt. Die Beziehung zur Kirche war von Kindheit an immer auch Bestandteil Ihres Lebens?

Der christliche Glaube und die Verbundenheit zur Kirche haben mich geprägt und bestimmen auch noch heute mein Denken und Handeln. Mein Vater war katholisch, so dass mir der ökumenische Gedanke immer vertraut und wichtig war. Auch zur mennonitischen Gemeinde habe ich einen intensiven Kontakt, als Prädikant halte ich im Dekanat häufig Gottesdienste. Als Jugendlicher habe ich bei August Tremmel in der katholischen Kirche das Orgelspiel erlernt.
Herr Tremmel war von Geburt an blind und ein wunderbarer Mensch. Viele Jahre spielte ich die Orgel in den Gottesdiensten, auch heute habe ich noch meine Freude am Orgelspiel.

Foto: Dr. Friedrich Schauder

Wenn Sie nach all den Aktivitäten als Privatmann Zeit zur Verfügung haben, wie können Sie dann abschalten und auftanken?

Zu meinem Glück habe ich immer die Unterstützung meiner Frau, die mir in all den Jahren den Rücken freigehalten hat. Uns verbinden gemeinsame Interessen für Kunst und Kultur, wir lesen viel und gehen gemeinsam mit unserer Tochter Sarah auch gerne wandern. Nachdem ich in früheren Jahren aktiv Volleyball gespielt habe, würde ich mich heute als Freizeitsportler bezeichnen.

Herr Dr. Kern, für das interessante und offene Gespräch in guter Atmosphäre bedanke ich mich bei Ihnen und hoffe auf ein erfolgreiches Wirken als Schirmherr der Turmsanierung. Für Ihre Arbeit in der Gemeinde Gottes Segen und alles Gute für Ihre Familie.

Bethel sammelt Alt-Kleider
Bald 120 Jahre Tradition – vom Schuppen zum Shop

Bielefeld-Bethel. Mehr als ein Jahrhundert ist es her, dass in Bethel die Brockensammlung gegründet wurde. 1891 gab es nur einen alten Schuppen. In ihm wurden Dinge gesammelt, die von den einen aussortiert wurden, von anderen Menschen aber noch dringend gebraucht werden konnten: Kleidung und Schuhe, Geschirr, Bücher und Trödel. „Heute unterstützen uns vor allem Kirchengemeinden und Menschen aus ganz Deutschland“, erklärt Diakon Rüdiger Wormsbecher. Er ist Leiter der Brockensammlung Bethel, die zu Europas größter diakonischer Einrichtung, den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, gehört.

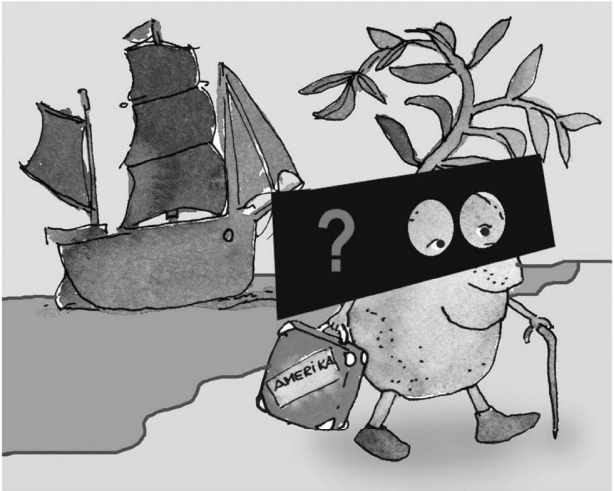
Rund 11 000 Tonnen Bekleidung und noch tragfähige Schuhe werden mittlerweile jedes Jahr für die Brockensammlung gespendet, getreu dem Bibelwort „Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkomme.“ (Joh. 6,12). Der alte Schuppen hat längst ausgedient. Nur ein Teil der Kleidung kann direkt in Bethel verwertet werden. Besonders gut erhaltene Stücke gelangen jedoch in mehrere Läden, in denen sich Menschen mit Behinderung, wohnungslose Menschen und auch Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, neu einkleiden können. „Aber es gibt in Bethel auch Shops, in denen jeder stöbern und kaufen kann“, erklärt Rüdiger Wormsbecher. „Mit den Erlösen aus dem Verkauf der Kleidung unterstützen wir die diakonische Arbeit Bethels.“

In den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel werden jedes Jahr mehr als 100.000 Menschen betreut, beraten, behandelt oder ausgebildet. Unter dem Dach Bethels gibt es viele Einrichtungen: Wohnheime für behinderte und psychisch kranke Menschen, Krankenhäuser und Fachkliniken. Auch, Altenpflegezentren, Hospize, Schulen, viele ambulante Dienste und Werkstätten für behinderte Menschen gehören dazu.

In der Brockensammlung finden etwa 70 Menschen eine Beschäftigung. „Einige unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben eine Behinderung oder sind psychisch erkrankt und arbeiten schon seit Jahren bei uns.“, sagt Rüdiger Wormsbecher. Sie packen eingehende Spenden aus, sortieren die Waren und leiten sie in die Läden oder den Weiterverkauf. „Die Unterstützung durch Spender hilft uns dabei, diese besonderen Beschäftigungsverhältnisse aufrechterhalten zu können.“

Ein großer Teil des Sammelaufkommens wird an Vertragsbetriebe des Dachverbandes FairWertung e. V. verkauft. Der Verband hat Kriterien für eine faire Altkleidersammlung und -vermarktung entwickelt und kontrolliert deren Umsetzung durch unabhängige Prüfer. Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied und Lizenznehmer dieses Dachverbandes und setzt sich auch auf diesem Weg für einen sozial- und umweltverträglichen, ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein.

11. November 2011, 15 – 18 Uhr, Albert-Schweitzer Haus
Bethelsammlung – Abgabe der Kleidersäcke



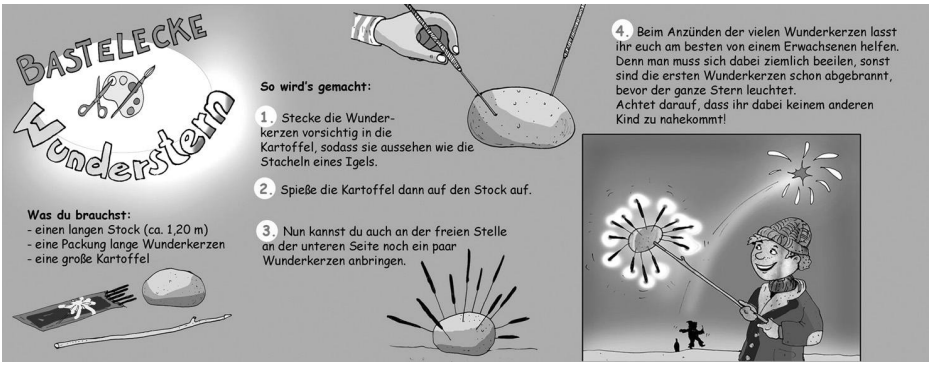
Wer kennt diese Pflanze?

Von Christian Badel

Die gesuchte Pflanze wurde vor über 500 Jahren nach Europa gebracht. Sie stammt aus Bolivien und Argentinien. Dort wurde sie schon lange vor der Entdeckung Amerikas angepflanzt. Das rätselhafte Gewächs ist einjährig und wird 40 bis 80 Zentimeter hoch. Die Blüten sind weiß, rosa oder sogar lila, die Früchte sind klein und gelb-grün. Man kann sie nicht essen, da sie stark giftig sind. Trotzdem wird diese Pflanze gerne in Gärten und auf dem Acker angepflanzt. Das liegt daran, dass die Knollen als einziges an der Pflanze nicht giftig sind.

Heute gehört die Pflanze zu unseren Grundnahrungsmitteln. Besonders bei uns Deutschen ist sie fast täglich auf dem Tisch. Es gibt sie als ungeschälte oder geschälte Knolle, als Brei, gebraten oder auch frittiert. Weißt du, welche Pflanze im Rätseltext gemeint ist?

Lösung: die Kartoffel



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

??? Im Häuschen mit fünf Stübchen, da wohnen braune Bübchen; nicht Tor noch Tür führt ein und aus, wer sie besucht, verzehrt das Haus.

Antwort: Der Apfel

??? Knisper, knusper – Tannenzapfen, überm Schnee die kleinen Tapfen. Hat die Nuss im Herbst versteckt, ob er sie wohl jetzt entdeckt?

Antwort: Das Eichhörnchen

Kartoffelernte

Ein tolles Kartoffelspiel: Zuerst knüllst du dir aus Zeitungspapier Bälle, also deine „Kartoffeln". Jeder Spieler bekommt einen Eimer. Er legt sich auf den Rücken. Die Kartoffeln liegen bei den Füßen und der Ernteeimer am Kopfende. Dann greifst du mit den nackten Füßen eine der „Kartoffeln", machst dich rund und lässt sie rückwärts über den Kopf in deinen Eimer fallen. Wer seinen Kartoffelhaufen als Erster im Eimer hat, hat gewonnen!

Die Schlange

Dies ist ein afrikanisches Spiel aus Sambia: Zwei gleich große Kindergruppen bilden sitzend jeweils eine Schlange: Das erste Kind setzt sich auf den Boden, das nächste dahinter, spreizt dabei seine Beine und schlingt beide Arme um den Bauch des Vordermanns, dahinter wieder das nächste Kind. Beide Schlangen liegen nebeneinander, sie starten gemeinsam und hoppeln und rutschen zur Ziellinie. Welche Schlange erreicht sie als Erste? Siegerschlange ist diejenige, deren letztes Schlangenmitglied zuerst über die Ziellinie rutscht.

Wie alt war Jesus, als er im Tempel bei den Schriftgelehrten blieb?

Lösung: Jesus war 12 Jahre alt

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 ,– Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evanggemeindeblatt.de

www.limburgerhof.evpfalz.de

Haben Sie uns schon einmal besucht?
Ich meine: auf unserer Homepage besucht?

Wir sind schon einige Zeit im Netz. Dort können Sie manches erfahren, was so nicht im wöchentlichen Amtsblatt und im quartalsmäßigen Gemeindebrief steht. Übrigens: falls Sie den **Gemeindebrief** mal verlegt haben sollten oder eine ältere Ausgabe noch einmal einsehen wollen, dann finden Sie diese unter **Aktuelles** auf unserer Homepage.

@ **Sie sind neuzugezogen**? Dann können Sie sich über Ihre neue Kirchengemeinde auf unserer Homepage schnell informieren. Dort sehen Sie gleich, wer Ihre **Pfarrer und Presbyter bzw. Presbyterinnen** sind.

@ Ihr Kind soll bald einen **Kindergarten** besuchen? Unsere beiden Kindertagesstätten stellen sich mit ihren Öffnungszeiten, Angeboten und Konzeptionen dort vor.

@ Sie möchten wissen, **wie viel Strom unsere Fotovoltaikanlage** seit Betriebsbeginn produziert hat? Auch das erfahren Sie auf unserer Homepage.

Bilder von verschiedenen Gottesdiensten, Veranstaltungen usw. stehen online. Hier eine Bitte: Wenn Sie bei Veranstaltungen fotografieren und Sie ein geeignetes Bild für unsere Homepage haben, dann leiten Sie mir dies bitte zu! Die Seite lebt auch von IHNEN!

@ **„Was ziehen Konfirmandinnen und Konfirmanden bei der Konfirmation an?“** – Diese Frage können Sie sich beantworten, wenn Sie bei den Bildern zurückliegender Konfirmationen stöbern.

@ Sie möchten gerne zu ungewöhnlicher Zeit etwas bei uns anfragen? Dann nutzen Sie den **Kontakt-Button!** Wir versuchen schnellst möglich zu antworten.

Natürlich gibt es dort die Hinweise auf unseren **Bau-, Kranken- oder Familienverein**, sowie die **Gruppen, Kreise und anderen Hilfsangebote**. Sie brauchen Unterstützung in schwierigen familiären bzw. finanziell ausweglosen Situationen oder es zeichnet sich ein Schwangerschaftskonflikt ab? Nutzen Sie auf unserer Homepage den Hinweis auf die **Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in der Feuerbachstraße 2!** Auch den Weg zur **Ökumenischen Sozialstation Limburgerhof e.V.** finden Sie hier.

@ Und welche Vorträge gibt es im **Frauenbund?** Besuchen Sie uns online! Schauen Sie nach!

@ **„Warum muss der Kirchturm neu gestaltet werden?“** – die Antwort finden sie im Netz. Eine große Herausforderung, die wir gemeinsam angehen müssen.

Und falls Sie der Kirchengemeinde, dem Bauverein oder dem Krankenpflegeverein eine **Spende** machen wollen: die Kontonummern stehen natürlich online.

Übrigens können Sie auch Anmerkungen machen oder Rückmeldungen schicken. Den Kontakt-Button dürfen Sie auch dazu nutzen. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören; dann merken wir, dass Sie diese Zeilen gelesen haben!

Ihr
Martin Grimm

Besuch aus unserer Partnergemeinde Köthen

Fotos: Privat

Vom 9. – 11.September hatten wir unter Leitung von Pfarrer Horst Leischner und Pfarrer Wolfram Hädicke eine Gruppe aus unserer Partnergemeinde Köthen zu Besuch. Wir unterhielten uns über die aktuellen Entwicklungen in beiden Kirchengemeinden, erlebten die Gedächtniskirche Speyer mit einer Führung durch Dekan i.R. Klaus Böhm, besuchten die südliche Weinstraße und nahmen am Gottesdienst der Nachbargemeinden zur Aktion „Mission mobil“ in Mutterstadt teil. Nach dieser schönen Begegnung freuen wir uns schon auf unseren Gegenbesuch im September kommenden Jahres.

Martin Grimm

Besondere Termine bis zum Advent

28.9. - 28.10. Ansichtssache: Kirchturm
Ausstellung im Ortszentrum rund um den Kirchturm mit Rückblick auf die Baugeschichte und mit Informationen zur bevorstehenden Sanierung. Eröffnung: 28. 9., 19 Uhr

2.10., 10:00 Uhr, Kirche
Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Kindern der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte

22.10., 15 – 17 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus
Heitere Geburtstagstafel; sie wird vom Kirchenchor gestaltet

23.10., 18 Uhr, Kirche: Orgelkonzert „Französische Orgelromantik“
Zum 20-jährigen Bestehen des Bauvereins (Eintritt frei)
Hans-Albrecht Seyfahrt (HD) spielt Werke von Messiaen, Tournemire, Lemmens und Franck.

6.11. Vorstellungsgottesdienst der Präparanden

8.11., 20 Uhr, Katharina-von-Bora-Kindertagestätte
Vortrag zur Eröffnung der Buchausstellung

13.11., 17 Uhr, kath. Pfarrheim: „Ökumenischer Gottesdienst – mal anders“ mit Domkapitular Matthias Bender

16.11., Buß- und Bettag
10 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Kirche
19 Uhr Ökumenisches Friedensgebet

11.11., 15 - 18Uhr, Albert-Schweitzer Haus
Bethelsammlung – Abgabe der Kleidersäcke

25.11. Konzert in der Katholischen Kirche
Ökumenischer Auftakt zur Adventszeit: Konzert mit Alphornbläsern, Prot. Posaunenchor und Kath. Kirchenchor

27.11., 13 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus
Weihnachtsmarkt zum 1. Advent

4.12., 2. Advent, 18 Uhr: Konzert des Kirchenchors in der Kirche

25.9., 23.10. und 6.11., jeweils 10 Uhr, Kirche
Kirchencafé nach dem Gottesdienst

Getraut wurden

02.07.2011	Stefanie, geb. Höhnel, und Roman Schweitzer, Speyerer Str. 111
23.07.2011	Alexandra, geb. Gab, und Torsten Hartmann, Speyerer Str. 40
13.08.2011	Silvia, geb. Mehrer, und Stefan Hüner aus Schwegenheim
	Silke, geb. Lüttinger, und Thorsten Friedrich, Mühlweg 45
	Elena, geb. Root, und Andreas Fritzler, Von-Denis-Str. 15

Getauft wurden

08.05.2011	Sarah Berger, August-Becker-Str. 15 in Fußgönnheim
15.05.2011	Milena Seibert, Chenover Str. 4 in Neuhofen
22.05.2011	Mirja Lisa Hohenberger, Haardtstr. 6 in Ludwigshafen Süd
29.05.2011	Lena Lin Obermayer, Albert-Schweitzer-Str. 1
	Tim Max Birzer, Jagststr. 45 in Mutterstadt
05.06.2011	Marissa Vondung, Schlesierstr. 2
	Kira Lisa Kern, Knospstr. 18
	Marie Krawitz, Alfred-Nobel-Str. 11a
	Felix Stauch, Herderstr. 14 in Iggelheim
03.07.2011	Laetitia Elisabeth Bundenthal aus Schifferstadt
13.08.2011	Jan Hüner aus Schwegenheim
14.08.2011	Alya und Noah Fromm, Mainzer Str. 15 in Neuhofen
04.09.2011	Jan Vetter, Albert-Einstein-Allee 27
	Lilli Karlotta Förster, Albert-Schweitzer-Str. 27 in Köln-Mauenheim

Bestattet wurden

Paul Straßer, Mühlweg 9, 79 Jahre
Waldo Groschinski, Brieger Str. 2, 73 Jahre
Adam Fabrinsky, Schwetzinger Str. 11, 82 Jahre
Hans Simon, Nahestr. 6, 82 Jahe
Sascha Merdenz aus Ludwigshafen/Rh. , 30 Jahre
Angela Hauler, geb. Simon, Nahestr. 1, 77 Jahre
Elrita Bauer, geb. Timm, von-Denis-Str. 8, 82 Jahre
Hans Dächert, Brunckstr. 29a, 83 Jahre
Heinrich Adolphi, Albert-Schweitzer-Str. 5b, 86 Jahre
Erich Noll, Von-Denis-Str. 17,82 Jahre in Ludwigshafen/Rh.
Elsa Hutter, geb. Theiß, Von-Denis-Str. 17, 86 Jahre
Hellmut Sturm, Weinbietstr. 24, 82 Jahre
Hans-Peter Ahlers, Albert-Schweitzer-Str. 3, 66 Jahre in Mutterstadt

1440 Minuten

werden uns täglich geschenkt…

…zehn davon will ich wahrnehmen,
was mir sonst noch unverdient vor die Füße fällt.
Heute: Mein Lieblingslied im Radio,
eine Freundin, die anruft,
die Blaumeise, die vor dem Fenster turnt.
Erdbeermarmelade auf frischem Brot,
Kinderlachen im Haus,
der Duft einer späten Rose,
ein Glas Rotwein am Abend.
Zehn Minuten will ich
mir nehmen,
um „Danke“ zu sagen
für das,
was mich reich macht
und mein Leben erfüllt.

TINA WILLMS